

Hanse-Wissenschaftskolleg
Institute for Advanced Study

Hanse-Thesen

Eckpunkte einer Klimaanpassungsstrategie für das Land Niedersachsen

Ergebnis der Klausurtagung zu Klimawandel und
Klimaanpassungsstrategien für Niedersachsen vom
30. April bis 2. Mai 2010 im Hanse-Wissenschaftskolleg

Hanse-Wissenschaftskolleg
Institute for Advanced Study
Lemkuhlenbusch 4
27753 Delmenhorst
Germany
www.h-w-k.de

Hanse-Thesen

Hanse-Thesen

Eckpunkte einer Klimaanpassungsstrategie für das Land Niedersachsen

Präambel

Klimapolitik und insbesondere Klimaanpassungspolitik sind eine komplexe Politikherausforderung. Es müssen die Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen berücksichtigt und dabei umsetzbare und richtungssichere Entscheidungen getroffen werden. Gerade für die Gestaltung der „Science-Policy“-Schnittstelle, d.h. die Übersetzung aktueller natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in den politischen Prozess, bedarf es innovativer Ansätze: Wie lassen sich die Ergebnisse und Perspektiven unterschiedlicher Disziplinen zusammenbringen und so formulieren, dass sie im politischen Prozess geeignet verwendet werden können?

Für die niedersächsische Klimaanpassungsstrategie sind die niedersächsische Landesregierung in Kooperation mit dem Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst und der im Jahr 2008 eingesetzten Regierungskommission „Klimaschutz“ einen neuen Weg gegangen. Vom 30.04. bis 02.05.2010 diskutierten 14 Klima-Wissenschaftler aus 10 unterschiedlichen Disziplinen (von den Natur- über die Ingenieurwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Sozial- und den Rechtswissenschaften) im Hanse-Wissenschaftskolleg über mögliche Eckpunkte einer niedersächsischen Klimaanpassungsstrategie. An dem Workshop nahmen zudem neun Vertreter aus drei niedersächsischen Ministerien teil (Umweltministerium, Landwirtschaftsministerium, Wissenschaftsministerium). Ihre Einbindung sollte gewährleisten, dass die entwickelten Thesen in einer Form formuliert sind, die eine möglichst effektive Übersetzung in den politischen Prozess gewährleisten.

Das Ergebnis des Prozesses sind die folgenden 12 „Hanse-Thesen“. Sie sind in „Ist-Form“ formulierter Orientierungsrahmen, der einen aus Perspektive der wissenschaftlichen Debatte zu empfehlenden zukünftigen Zustand niedersächsischer Klimaanpassungspolitik markiert. Die in vier Blöcken gruppierten Thesen sollen der niedersächsischen Landesregierung und der sie unterstützenden Regierungskommission „Klimaschutz“ Anstöße für ihre weitere Arbeit geben – insbesondere für die Formulierung eines umfassenden Klimaprogrammes der Landesregierung im Jahr 2012.

Informiert. Und unsicherheitsbewusst.

Die niedersächsische Klimaanpassungsstrategie stützt sich auf den aktuellen Stand der Klima- und Klimafolgenforschung und trägt dazu bei, dass möglichst alle wichtigen Akteure des Landes ebenfalls auf die entsprechenden Informationen zugreifen können. Sie schafft dafür die nötigen Voraussetzungen in Wissenschaft und Verwaltung. Die Landesregierung ist sich der mit allen Klimaprojektionen und Modellen verbundenen und letztlich nicht vermeidbaren Unsicherheiten bewusst, aber dennoch bereit, Entscheidungen auch unter diesen Unsicherheiten zu treffen.

1. Das Land schafft die Voraussetzungen dafür, dass Entscheidungen auf der Grundlage belastbarer Klimainformationen getroffen werden können. Diese Grundlage sollte –beispielsweise in einer Art „Clearing“-Stelle für Klimainformationen für die norddeutsche Klimaanpassungspolitik– in enger Zusammenarbeit mit den norddeutschen Klimaforschungs- und Klimaservice-Einrichtungen erarbeitet werden.
2. In Wahrnehmung seiner koordinierenden Funktion stellt das Land Niedersachsen als aktivierender Staat Informationen für Akteure und Öffentlichkeit bereit und vermittelt diese aktiv (u. a. durch ein behördenübergreifendes Daten-Netzwerk), es stößt Dialoge an und gibt wesentliche Impulse für die Entscheidungen und das Handeln der Beteiligten im Hinblick auf klimawandelbezogene Chancen und Risiken.
3. Für eine Klimaanpassungsstrategie ist eine systematische Analyse sowohl der klimabezogenen Vulnerabilität, der Resilienz als auch der Chancen und Innovationspotenziale im Land Niedersachsen nach Regionen und Sektoren erforderlich. In den Analysen ist die soziale, monetäre, kulturelle und ökologische Dimension zu berücksichtigen.
4. Dort, wo der Staat genuin öffentliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, ist vor Investitionsentscheidungen zu gewährleisten, dass alle Folgekosten öffentlicher Investitionen unter Einbezug auch von erwartbaren Klimafolgekosten berücksichtigt werden. Es muss vermieden werden, dass langfristige öffentliche Zusatzlasten (z.B. absehbare Kosten als Folge von Extremwetterereignissen oder für den Erhalt von Verkehrsinfrastrukturen) dadurch entstehen, weil klimabedingte Folgekosten nicht berücksichtigt werden.
5. Die Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie erfordert einen Blick auf alle Sektoren. In Ergänzung zu den im "Strukturpapier für eine Anpassungsstrategie (Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz 2008)" bereits betrachteten Sektoren muss eine niedersächsische Klimaanpassungsstrategie die Bereiche Küstenschutz, Häfen und Logistik, Energie, Mobilität und private Infrastrukturen, Katastrophenschutz, Raumplanung und öffentliche Infrastrukturen (Verkehr, Wasserwirtschaft etc.) berücksichtigen. Damit wird ein Beitrag dazu geleistet, den bisherigen Blick einer Klimaanpassungsstrategie über die naturräumliche Perspektive hinaus zu schärfen.

Entscheidungsstark. Und lernfähig.

Die niedersächsische Landesregierung ist sich der Tatsache bewusst, dass eine Klimaanpassungsstrategie klare und verlässliche Entscheidungen benötigt. Sie ist bereit, solche Entscheidungen zu treffen und die Grundlagen ihrer Entscheidungen darzulegen. Gleichzeitig ist sie sich bewusst, dass sich die Informationsgrundlagen ihrer Entscheidungen auch zukünftig verändern werden und sie schafft daher jetzt schon die Voraussetzungen dafür, dass neue Erkenntnisse in die Entscheidungen des Landes einbezogen werden können, ohne dass dadurch das Regierungshandeln unkalkulierbar wird.

6. Klimaanpassung darf in keiner Branche als Legitimation dazu dienen, noch stärker staatlich mit Subventionen einzugreifen. Fast alle wichtigen niedersächsischen Branchen haben in den letzten Jahrzehnten bewiesen, dass sie sich erfolgreich aus eigener Kraft auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen können. Es gibt keine wissenschaftlich belastbaren Gründe dafür, dass dies bei der Klimaanpassung anders sein wird. Das Land sollte sich daher im Hinblick auf direkte Eingriffe –auch vor dem Hintergrund seiner Haushaltssituation– mit solchen Eingriffen zurückhalten und Markt- und Wettbewerbsverzerrungen vermeiden.
7. Das Verwaltungshandeln des Landes soll daraufhin überprüft werden, wo eine Beschleunigung der Rückkopplung zwischen kontinuierlicher politikrelevanter Erkenntnisgewinnung und Handeln erreicht werden kann. Flexiblen Mechanismen und Maßnahmen soll der Vorrang gegeben werden.
8. Das Land soll Initiativen anstoßen, um anpassungsrelevante Normen, Regelwerke und Richtlinien in Hinblick auf Klimawandel und Klimafolgen für die Gesellschaft zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dies soll integrativ angelegt sein, länderübergreifend und gegebenenfalls international abgestimmt erfolgen.
9. Klimavermeidungs- und Klimaanpassungsstrategien sind eng miteinander vernetzt. Daher sind beide Dimensionen integrierte Elemente der Politik des Landes Niedersachsen. Die Klimapolitik des Landes dient dazu, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren sowie sachliche und zeitliche Prioritäten für Maßnahmen festzulegen. Die Ergreifung effektiver Klimavermeidungsstrategien steht unter hohem Zeitdruck, um das 2-Grad-Ziel zu erreichen. Notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen folgen dagegen einer differenzierten Zeitskala. Einige Maßnahmen müssen unbedingt schon heute ergriffen werden, für andere können Entscheidungen zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden, wenn sicherere Informationen vorliegen.

Dezentralisiert. Und landesweit vernetzt.

Die niedersächsische Klimaanpassungsstrategie setzt auf die Anpassungsfähigkeit der Kommunen, Unternehmen, Branchen und aller weiteren Akteure im Land Niedersachsen. Sie ist davon überzeugt, dass Entscheidungen vor Ort/bei den Akteuren am besten alle relevanten Informationen einbeziehen und zu effizienten Entscheidungen führen. Dies haben niedersächsische Akteure auch in der Vergangenheit immer wieder bewiesen. Das Land Niedersachsen baut aktiv Hemmnisse ab, die heute selbst-regulierende und private Mechanismen behindern. Dies ist ein Gebot der Subsidiarität und auch der Haushaltslage des Landes.

10. Klimawandel macht nicht vor Landes- und Verwaltungsgrenzen halt. Klimawandel erfordert daher neue Formen der großräumigen problemangepassten Zusammenarbeit. Dabei kommt es vor allem auf Interdisziplinarität und Sektorintegration an, um den vielfältigen Erscheinungen und Folgen des Klimawandels Rechnung tragen zu können. Organisatorisch hierbei können bestehende institutionelle Arrangements genutzt werden, die an Raum- bzw. Landschaftstypologien ausgerichtet sind, wie z.B.
 - a. neue interdisziplinäre Handlungseinheiten,
 - b. Metropolregionen,
 - c. Flussgebietseinheiten,
 - d. Küstenregionen oder
 - e. europäische Großregionen.

11. Das Land Niedersachsen entwickelt einen „Klima-Fitnesstest für Kommunen“ und gegebenenfalls einen Klima-Fitness-Wettbewerb für niedersächsische Kommunen. Auf diese Weise wird es den Kommunen ermöglicht, selbst einzuschätzen, für welche Klimafolgeszenarien sie gerüstet sind, um daraus im Bedarfsfall geeignete weitere Maßnahmen abzuleiten. Mit einem solchen Fitnesstest kann das Handeln auf kommunaler Ebene trotz bzw. gerade aufgrund der vielen bestehenden Unsicherheiten in Klimaprognosen ausgelöst werden.

Chancen-orientiert. Und realistisch.

Auch Niedersachsen bewegt sich seit über 60 Jahren in einem Umfeld des kontinuierlichen technologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels. Aus dem Selbstanspruch des „Innovationslandes Niedersachsen“ spricht das Verständnis, diesen Wandel chancenorientiert und zukunfts offen zu gestalten. Dies ist eine geeignete Grundlage für den Umgang auch mit den anstehenden Folgen des Klimawandels.

12. Die Anpassung an den Klimawandel ist ein weiteres Feld, in dem das Land Niedersachsen innovative Lösungen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung entwickeln kann. Daher ist die Klimaanpassungsstrategie integraler Bestandteil der Innovationsstrategie des Landes Niedersachsen. Das Land sorgt aktiv dafür, dass die unterschiedlichen Akteure in Niedersachsen früh für die Chancen eines innovativen Umgangs mit dem Klimawandel sensibilisiert werden. Dabei werden die mit den Anpassungen verbundenen Belastungen nicht ignoriert, sondern möglichst innovative und effiziente Wege aufgezeigt, mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Unterzeichner der Hanse-Thesen:

Prof. Dr. Friedrich Beese
KLIFF-Niedersachsen

Dr. h.c. Ir. Jos Beurskens
Energieonderzoek Centrum Nederland, ECN Windenergie

Prof. Dr. Kilian Bizer
Georg-August-Universität Göttingen, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Andreas Ernst
Universität Kassel, *Center for Environmental Systems Research (CESR)*

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Martin Kühn
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fak. V - Institut für Physik,
AG Windenergiesysteme

Dr. Hans-Jochen Luhmann
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Dr. Doris Meyerdierks
Hanse-Wissenschaftskolleg, Wiss. Referentin für Meeres- und Klimaforschung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, Franzius-Institut für Wasserbau
und Küsteningenieurwesen

Prof. Dr. Bernd Siebenhüner
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fak. II - Institut für
Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik

Prof. Dr. Manfred Stock
Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll
Georg-August-Universität Göttingen, Juristische Fakultät, Abt. Internationales
Wirtschafts- und Umweltrecht

Prof. Dr. Reto Weiler (Moderation)
Hanse-Wissenschaftskolleg, Rektor

Prof. Dr. Joachim Weimann
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft,
Lehrstuhl VWL, insb. Wirtschaftspolitik

*Offizielle Übergabe an das Umwelt-, das Landwirtschafts- und das Wissenschaftsministerium des Landes
Niedersachsen, vertreten durch Staatssekretär Dr. Stefan Birkner, sowie an den Vorsitzenden der Regierungskommission „Klimaschutz“, Prof. Dr. Uwe Schneidewind.*

Delmenhorst, 17. Juni 2010